

2. zürcher HOFgesang 8. Mai – 6. Juni 2008

## Zürichs Höfe erklingen von Chorgesang

Die Hofgesänge heben am 8. Mai mit der Eröffnungsveranstaltung im Hof des Bezirksgebäudes an, um dann während vier Wochen aus den Höfen der ganzen Stadt zu klingen, bis am 6. Juni im Hof der Zeughäuser der 1000-köpfige Gesamtchor der Hofsänger/innen erschallt, mit dem der 2. zürcher Hofgesang ausklingt – kurz bevor dann wieder andere «Gesänge» durch die Stadt wogen werden.

Andreas Diethelm



Der Männerchor Zürich sang 2006 im Lichthof der Credit Suisse am Paradeplatz.

### Viele Höfe zu Parkplätzen geworden

Innen- und Hinterhöfe stellen einen bedeutenden Anteil des gesamten urbanen Raums dar. Allein in den Stadtzürcher Quartieren Wiedikon, Aussersihl und dem ehemaligen Industriequartier finden sich an die 500 Hinterhöfe. In vielen genossenschaftlichen und städtischen Siedlungen, die rund ein Viertel der Wohnungen in der Stadt Zürich ausmachen, finden wir freundliche, meist grüne Höfe die Jung und Alt zum Aufenthalt im Freien einladen. Weniger erfreulich ist der Zustand des grössten Teils der in privater Hand liegenden Höfe. Gerade in den zentrumsnahen Quartieren sind seit den 50er Jahren die meisten unter ihnen nach und nach in Parkplätze umfunktio- niert, oder aber durch Abschottungs- massnahmen einer gemeinsamen Nutzung entzogen worden. Damit ist ein grosser Teil der Stadtbevölkerung eines wesentlichen Elements der Wohnqualität beraubt. Erstaunlicherweise waren Qualität und Funktionswandel dieser halb- öffentlichen Aussenräume für Politik und Fachwelt bisher kaum ein Thema.

### Als Begegnungsräume wieder beleben

Mit dem Funktionswandel dieser, oft bescheidenen, Freiräume gingen die Anwohner eines tauglichen Rahmens für direkte persönliche Kontakte verlustig, wie er für den Austausch zwischen Menschen mit unterschiedlichem kulturel- lem Hintergrund eine wichtige Voraus- setzung darstellt. An diesem Manko kann Integration scheitern, denn es verhin- dert das Kennenlernen einander fremder Nachbarn. Mangelnde Kenntnis vonein- ander ergibt mangelndes Verständnis für einander, und dies kann zu Konflikten führen, anstatt zum Entstehen und Ge- deihen von guter Nachbarschaft.

### Initiative HOFgesang als Vermittlerin

In dieser Situation empfiehlt der zür- cher HOFgesang eine Wurzelbehand- lung: Die Hofsänger möchten einen An- stoss geben, die zweckentfremdeten Hö- fe in Bewegungsräume, in Begegnungs- räume, in Lebensräume zurückzufüh- ren. Die Initiative HOFgesang wirkt als Vermittlerin zwischen den Kulturen und als Kulturvermittlerin.

### Höfe sind Lebensräume

60 Chöre und Schulklassen mit 1700 Sängern und 16 Alphörnern haben mit dem 1. zürcher HOFgesang 2006 über 100 teils einladende, teils trostlose Höfe erklingen lassen. Die Hofsänger wollen die Anwohner Liegenschaftsverwal- tungen und Eigentümer ermuntern, ihre Höfe als Lebensräume zu gestalten und zu nutzen. Sie wollen damit gleichzeitig der gesellschaftlichen Vereinzelung und Desintegration etwas entgegenhalten, überzeugt, dass Singen befreit und Sin- gen vereint. Erstmals engagiert sich da- mit das regionale Chorschaffen in seiner ganzen Breite und Vielfalt aller Genera- tionen und Sparten solidarisch für ein ge- meinsames gesellschaftliches Anliegen, für soziale Integration dank menschen- freundlichen Höfen.

### Patronat der Stadt Zürich

Der zürcher HOFgesang findet im Frühsommer zum zweiten Mal statt. Die private Initiative steht unter dem Patro- nat der Stadt Zürich und wird von Per- sönlichkeiten der Stadtentwicklung, der Bildung und des Musikschaflens aktiv unterstützt.

Der HOFgesang eröffnet Perspekti- ven über Zürich und alle Grenzen hin- aus, denn das Bedürfnis, einander im ver- trauten Umfeld zwanglos begegnen zu können, haben Menschen in allen Städ- ten, das Bedürfnis nach Höfen zum Ent- decken, Lauschen, sich berauschen, La- chen, Streiten und Ruhen, zum Leben eben.

### Anmeldung und weitere Informationen

[www.hofgesang.ch](http://www.hofgesang.ch)

chorus